

Früchtekorb

Gottesdienst

*Material: Liedzettel/ -bücher, Stifte, Teelichter, aus Papier ausgeschnittene Früchte
Votivmesse vom Heiligen Geist – MB 1133;*

Lied

Liturgische Eröffnung: +

Hinführung:

Für manche ist er der Finger Gottes in der Welt, für andere die kraftvolle Brücke, die uns mit Gott verbindet. Der Heilige Geist.

Wer ist er für Dich?

Wenn wir Jesu Worten Glauben schenken, dann sendet er uns den Heiligen Geist als Beistand und Trost, als Geschenk.

Und was können wir von diesem Heiligen Geist erwarten?

Viel! Und noch mehr!

Schlaue Menschen haben versucht das mal unter die Lupe zu nehmen und eine Übersicht zu gewinnen. Sie sagten: da gibt es Gaben, die sind nicht menschengemacht, antrainiert, selbst erarbeitet oder erlernt, sondern, ihrer gibt es sieben und die wirkt Gott in uns durch den Heiligen Geist!

Und ihnen erwachsen 12 Früchte, Gaben und Talente. Auch heute. Und jedem einzelnen.

Lobpreis:

Wir stehen vor Dir Herr als Beschenkte. Auch wenn uns das nicht immer bewusst ist.

Du sendest wie Deinen Jüngern auch uns Deinen Beistand, den Heiligen Geist.

Er wirkt in unseren Herzen und in unserem Leben kraftvoll und treu.

Wir wollen ihn preisen und loben.

Heilig Geist Lieder – siehe auch unter www.weltjugendtag2008.de

Evtl. unterbrochen von freiem Gebet oder den Kyrierufen

Kyrie:

- Gott und Vater –

Du hast dieser Welt Deinen Odem eingehaucht und sie mit Leben erfüllt.

Herr, erbarme Dich.

- Jesus, Christus –

Du hast den Geist als Beistand gesandt.

Christus, erbarme Dich.

- Heiliger Geist –

Du wehst auch noch heute und wirkst mit Kraft.

Herr, erbarme Dich.

So erbarme sich unser der dreifaltige Gott,

er lasse uns unsere Schuld nach, belebe uns mit seinem Geist und führe uns zum ewigen Leben, Amen.

Gloria

Tagesgebet:

Siehe Messbuch

Lesung:

Joel 3,1-5 oder 1 Kor 12;

Psalm:

Ps 104 oder ein Hl. Geist Lied

Halleluja-Ruf

Evangelium:

Joh 14,23-26 oder 15, 18-21, 26-27

Impuls:

Bist du beschenkt vom Heiligen Geist? Lebst Du Dein Leben vor Gott im Bewusstsein, dass du reich ausgestattet und treu begleitet von Gottes Geist bist?

Bist Du Dir als Person bewusst, mit wie vielen und welchen wertvollen Gaben Du gesegnet bist? Bist Du Dir bewusst, was alles in Dir steckt?

Manch einer ist sich der eigenen Talente durchaus bewusst.

Andere schreiben sie nur ihrem Fleiß und ihrem Training zu, aber mit Gott haben sie nichts zu tun.

Unsere Vorfahren im Glauben, die auch große Menschenkenner waren, sagten:

Mit dem menschlichen Streben ist das so eine Sache. Es gibt Talente, Begabungen, Gaben, die wurzeln sehr viel tiefer als in der eigenen Leistung.

Die sind vom Schöpfer mitgegeben.

Sieben Gaben, so berichtet uns schon die Bibel, sind es, die der Heilige Geist in uns wirkt – und aus ihnen, so man sie lebt und pflegt, erwachsen 12 Früchte.

Und so verschieden die Menschen sind, so unterschiedlich sind sie ausgeprägt.

Aber nie geht eine oder einer leer aus.

Und auch heute und hier, da bin ich mir sicher, werden wir die Fruchtekörbe reich füllen.

Welche Früchte sind das?

Wir wollen sie uns anschauen.

Wollen uns die bewusst machen, die wir haben.

Mögliche Gestaltung: Korb mit verschiedenen, aus buntem Karton ausgeschnittenen, Früchten wird herumgereicht, sowie Stifte.

Je nach Vorgabe, Größe der Gruppe, etc. beschriftet jede und jeder die Früchte – anhand der 12er Liste (s.u.) oder indem die eigenen Talente benannt werden. Anschließend werden sie gut sichtbar aufgehängt oder zusammengetragen. Dazu evtl. musikalische Gestaltung.

Die Früchte des Heiligen Geistes

Nach einer Vorlage der Gemeinschaft der Seligpreisungen

1. Die Sanftmut

Befähigt unseren Willen, die Unannehmlichkeiten mit Sanftheit und ohne sich aufzuregen zu ertragen, das heißt auch, ohne sich Ungeduld oder Zorn anmerken zu lassen, und ohne das geringste Anzeichen von Heftigkeit nach außen zuzulassen. „Liebe ereifert sich nicht“.

2. Wohlwollen und Mitleiden

Wenn Gott Mitleid mit uns hat, dann ist das ein Ausfließen, ein Überfließen seiner Liebe auf unser Elend. Unendlich mitfühlend zu sein, ist charakteristisch für die ewige Liebe. Wer mitleidet, hat ein barmherziges Herz. Das Herz Gottes ist ein Vaterherz mit unendlichem Fassungsvermögen. Er liebt alles was er geschaffen hat. In seiner Liebe sieht er alle Bedürfnisse seiner Geschöpfe. Das Erbarmen ist die Tugend des mitfühlenden Herzens, das das Übel nachfühlt, das die anderen niederdrückt, und mit den Leidenden leidet.

3. Die Bescheidenheit

Ist eine übernatürliche Veranlagung der Seele, die sie dazu drängt, in allen Dingen das richtige Maß zu halten, und die sie in gleicher Weise davor bewahrt, in Extreme zu verfallen.

4. Die Keuschheit

Die vollkommene keusche Seele wacht mit der größten Sorgfalt darüber, das Herz von jeder Gefühlsregung freizuhalten, die sie, und sei es noch so geringfügig, vom einzigen Gegenstand ihrer Liebe, Jesus, ablenken könnte.

5. Die Liebe

Sie ist die erste Frucht des Heiligen Geistes in unseren Seelen. Es ist eine unermessliche Liebe, ein unendliches Zartgefühl für den Vater, den Sohn und den Heiligen Geist; eine Liebe

die nicht immer zu spüren ist, aber lebhaft ersehnt wird. Einander mit reiner und heiliger Liebe lieben, sich über das Gute im Nächsten freuen, traurig sein über alles Böse, über die Sünde und die Unvollkommenheit, die daran hindern, dem Vater die Ehre und die Liebe zu geben, die ihm gebührt. Nehmen wir es jedes Mal ernst wenn wir beten: „Heiliger Geist, erfülle die Herzen deiner Gläubigen.“ Dann kann sich nichts mehr seinem sanften Einfluss entziehen. Das Feuer sagt niemals: „Genug.“ Der Geist ist Liebe. Er kann sich nicht mit einem Teil unseres Herzens zufrieden geben.

6. Die Freude

Gott möchte die Freude in den Herzen seiner Kinder herrschen sehen. Er hat uns nicht für die Traurigkeit, sondern für die Freude erschaffen. „Freut euch im Herrn zu jeder Zeit! Noch einmal sage: Freut euch!“ (Phil 4,4). Freude im Gebet, denn unser Herz soll sich an Gott freuen; in der Arbeit, denn unsere Arbeit soll die Freude dessen sein, der Freude und Jubel ist. Herr, gewähre uns eine dauerhafte und ewige Freude.

7. Die Langmut

In freudiger Hoffnung warten können auf die Stunde Gottes, in der er seine Pläne der Barmherzigkeit und der Heiligkeit in unseren Seelen verwirklicht, ohne sich darüber zu beunruhigen, immer noch so arm und elend zu sein. Sicher und gewiss sein, dass Gott treu ist und uns in unserer Sehnsucht nach Heiligkeit erhören wird.

8. Die Treue

Der Herr ist dem Bund treu, den er geschlossen hat. Seine Treue hängt von der unsrigen nicht ab, aber unsere Treue beruht auf der Seinigen. Jedes christliche Leben ist eine Gemeinschaft mit Christus, ein Umgang mit ihm, ein Überfließen seiner Kraft in unserer Schwachheit. Würde er uns nicht stützen, würden wir jedes Mal fallen.

9. Die Geduld

Ist eine übernatürliche Tugend die uns befähigt, mit Gelassenheit, aus Liebe zu Gott und in Einheit mit Jesus, unseren Herrn, die körperlichen und geistigen Leiden zu ertragen. Sich von der Geduld erfassen lassen, die Jesus auf Erden hatte, mit ihm, in ihm, für den Vater, durch den Hl. Geist.

10. Die Milde

Völlig dem Handeln der Gabe der Frömmigkeit hingegeben, gestattet sie sich in keiner Weise, den Nächsten zu verurteilen, und bedeckt alle Schwächen, die sie an ihm wahrnimmt, mit dem Mantel der Nachsicht. „Die Liebe rechnet das Böse nicht an.“

11. Der Friede

Unaussprechlich und unerschütterlich ist die Hingabe unseres ganzen Wesens an den Hl. Geist. Sie lässt uns in Gott ruhen in einem grenzenlosen Vertrauen zu ihm, in welchen inneren oder äußeren Prüfungen wir auch stecken, und bringt uns den Frieden.

12. Die Güte

Ist eine übernatürliche Veranlagung des Willens, die uns drängt, auf jede Art und Weise das Gute für den anderen zu wollen.

Fortsetzung Impuls – Stichworte für eine Zusammenfassung:

Akzent liegt auf Danksagung, die vielfach zu kurz kommt, nicht auf einem erneuten Bitten.

Gewiss zeigt das Zusammentragen der Früchte, wie viel uns bereits geschenkt ist.

Ein weiser Mann sagte einmal: Vor allem bleibe im Lobpreis! Das meint, bleibe dankbar.

Schau auf das, was uns Gott bereits geschenkt hat.

Ist Dankbarkeit Gott und den Menschen gegenüber und das Vertrauen auf Gottes Führung und Geleit eine unserer Grundhaltungen?

Wie können wir in dieser Dankbarkeit bleiben – oder dorthin finden?

Was eint alle diese Früchte: sie dienen einem geschwisterlichen und liebenden Miteinander.

Leben wir in einem solchen zugewandten, versöhnlichen Miteinander?

Wie können wir von diesen Früchten genießen?

Wie können wir wach bleiben für das Wirken des Geistes?

Warum lohnt es sich, sich seinem Wirken zu öffnen?

Credo

Fürbitten: Vorschläge siehe Votivmesse

Eucharistiefeier: evtl. ist es möglich, die Gedanken des beschenkt-Seins und Gottes überreichen Gebens mit hineinzunehmen

Danklied

Schlussgebet

Segen

In die kommende Woche kann man am Ende des Gottesdienstes jeweils eine Frucht mitgeben, auf der eine der „Früchte des Heiligen Geistes“ mit Beschreibung benannt ist.

Vielleicht kann dies in einem ein-, überleitenden Gebet aufgegriffen werden.

Sicherlich lässt sich der Geist nicht bitten, genau die passende mitzugeben.

Siehe Früchtesammlung auch www.weltjugendtag2008.de dort im Themenblock „Freiheit“